

Neuntes Kapitel.

Des Kantor emeritus Streiche.

Der Trupp setzte sich in Bewegung. Den Eingang der Höhle wieder zuzuschütten, hätte keinen Zweck gehabt; man ließ sie offen.

Nachdem man die Schlucht passiert hatte, lenkte Winnetou, welcher an der Spitze ritt, nach dem Walde, in welchem die Nijoras die Nacht zugebracht hatten. Man kam auf ihre Fährte; sie führte zur Höhe empor und dann jenseits in ein langes Thal hinab, welches auf eine ebene Savanne mündete, welche eine solche Ausdehnung besaß, daß man ihre Grenzen nicht sehen konnte. Die Spur der Indianer führte in schnurgerader Richtung in diese Ebene hinein.

Hier brauchte man nicht besorgt zu sein, unerwartet auf Feinde zu treffen; denn es wäre jede Annäherung schon von weitem zu bemerken gewesen. Darum duldeten es die beiden Führer, daß ihre Gefährten sich ganz nach ihrem Belieben bewegten und sich laut miteinander unterhielten.

Der Kantor war durch die Auskunft, um welche er den Hobbler Frank gebeten hatte, nicht befriedigt worden; darum machte er sich an die Seite desselben und fragte: „Herr Franke, würden Sie mir einen Gefallen erweisen?“

„Warum denn nicht? Aber was für eenen denn?“

„Ich habe bemerkt, daß Sie bei Old Shatterhand gut stehen. Ihnen erfüllt er vielleicht den Wunsch, mit welchem er mich abweisen würde.“

„So? Wenn Sie das denken, da haben Sie das Richtige getroffen. Ich erfreue mich der ganz besonderen Freundschaft und Egalität dieses berühmten Mannes.“

„Dann ersuchen Sie ihn doch einmal, ein Lied zu singen, und wenn es auch nur eine einzige Strophe wäre! Wollen Sie das?“

„Aee, lieber Freund, ich will nicht!“

„Nicht? Warum nicht?“

„Ich will ihn bitten, sich bei e enem Grizzlybären schlafen zu legen oder eenen wilden Büffel bei den Hörnern anzufassen; das würde er thun, denn er ist der Mann dazu. Aber singen? Aee,